

Hörfunk-Interview im Swedenborg-Zentrum Berlin vom 21.02.2022

mit Thomas Klatt
Evangelisches Journalistenbüro Berlin

Das Thema: „**300ter Todestag von Emanuel Swedenborg**“, **29.03.1772**
Zum Zeitpunkt des Interviews (*noch vor dem Krieg*) stand jedoch kein Sendetermin fest.

Der Beitrag wurde dann erst am 10. Juni 2022 gesendet und zwar im **Deutschlandfunk in der Sendung „Tag für Tag“**.

Hier die schriftlichen **FRAGEN**, welche uns Herr Klatt zur Vorbereitung zuschickte, **und unsere ANTWORTEN** über das Werk und die Bedeutung von **Emanuel Swedenborg**, die in einem offenen Gespräch zum Tragen kamen.

Vorab wurde eine **Führung durch das Zentrum** durchgeführt, damit der Hörer einen akustischen Eindruck über die Räumlichkeiten gewinnt. Wir gaben einige Hinweise über die Bedeutung des Altars für unsere Kirche, die beiden Rednerpulte, über die verschiedenen Musikmöglichkeiten, die Bibliothek, die Nutzung des Versammlungsraumes für Vorträge, Feierstunden und Teestuben etc.

Die Interviewthemen waren:

Was war Swedenborgs lutherischer Hintergrund? Was waren die trennenden Elemente seiner Lehre?

Im Jahr 1688 wurde Emanuel Swedenborg als Sohn des evangelischen Bischofs Jesper Swedberg zu Stockholm geboren. Er wurde evangelisch erzogen, ist aber nicht Theologe, sondern Naturwissenschaftler und später Bergwerksassessor und Mitglied des schwedischen Bergwerksdirektoriums geworden.

Er gehörte zu den berühmtesten Vorkämpfern auf nahezu allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik, die er sich aber nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch bei einem Buchbinder, Uhrmacher, Tischler, Glasschleifer etc. angeeignet hatte. Er lebte in der Zeit der Aufklärung.

Die zwei trennenden Elemente seiner Lehre sind folgende:

1. Gute Werke und die Glaubenswahrheiten sind bei Swedenborg untrennbar verbunden. Nur dann ist der Glaube lebendig, nicht aber, wenn nur der Glaube ohne gute Werke gelebt wird.

2. Swedenborg legte aus dem Herrn die Trinitätslehre im Sinne einer Einpersonengottlehre aus. In Gott ist die LIEBE das göttliche SEIN als das Innerste, die WEISHEIT aus dieser Liebe das göttliche DASEIN und der HEILIGE GEIST die WIRKENDE KRAFT aus der Liebe durch die Weisheit. Diese göttliche Liebe wird nach Swedenborg im Wort als der Vater, die Weisheit als das aus der Liebe Hervorgehende als der Sohn und die wirkende Kraft (Schöpferkraft) als der Heilige Geist bezeichnet.

Was verstand Swedenborg unter "neuer Kirche"? Wie versteht sich die "neue Kirche" heute selbst?

„Neue Kirche“ ist von Swedenborg aus gesehen nicht so sehr eine Vereinigung von Menschen, die aufgrund der neuen Lehre Gottesdienste abhalten, als vielmehr die Gesamtheit jener, die sich der tätigen Liebe und einem Leben nach den Geboten Gottes verschrieben haben. Diese Neue Kirche wird symbolisiert durch das Neue Jerusalem.

Hierbei geht es besonders auch um die Wiedergabe der inneren Sinnebenen (geistige und himmlische) der Heiligen Schrift durch Swedenborg, beispielhaft gegeben durch die ersten zwei Bücher Mose und die Offenbarung des Johannes. Des Weiteren, wie eben ausgeführt, um die Einpersonengottlehre und die enge Verbindung von Glauben und guten Werken. Das Neue an dieser Kirche ist demnach nicht so sehr eine neue äußere Kirche, sondern eine stärkere geistige Durchdringung des Wortes Gottes und eine starke Verbindung des Menschen mit Jesus, dem Herrn. Wohl soll es auch eine äußere Kirche zum Schutz der inneren geben, aber das was Swedenborg „Kirche“ nennt, ist diese *innere* Verbindung.

Gottes Wort hat einen äußeren Buchstabensinn, ähnlich wie die Rinde an einem Baum, aber der wesenhafte innere Sinn ist geistig und entspricht dem Kern des Baumes. In diesem Verständnis steht die Neue Kirche auch heute noch. Sie wurde nicht von Swedenborg selbst als neue Institution gegründet, sondern von evangelischen Theologen, die seine Lehre stärker in ihre Predigten einbinden wollten, aber von den jeweiligen Amtskirchen daran gehindert wurden. So haben sie eigene Organisationen gegründet, die sich aber stark an der herkömmlichen Kirchenordnung und den Hierarchien der Evangelischen Kirche orientierten (es gibt u. a. Swedenborgkirchen in Amerika, England und in Afrika).

Swedenborg hat nicht nur die Entsprechungslehre wieder gegeben, die bereits im sog. goldenen Zeitalter vor der Sintflut und der Noahschen Kirche altbekannt war, sondern hat auch „nach Gehörtem und Gesehenem“ über die jenseitigen Sphären berichtet, über die Geisterwelt und über die Himmel und Höllen. Ihm wurden vom Herrn die geistigen Augen geöffnet und er sah und hörte. Er sagte, dass seine Lehre ihm vom Herrn Selbst gegeben wurde.

Es ist überall eine Dreiheit als Schöpfungsprinzip des Herrn. Beim Menschen besteht die Dreiheit in Körper, Seele und Geist. Aber nicht nur beim Menschen gibt es diese Dreiheit, auch bei Gott Selbst als unser aller Vater ist es so. Bei Ihm sind es die schon erwähnten drei göttlichen Grundeigenschaften Seiner göttlichen Liebe, Weisheit und wirkenden Kraft. Gott Selbst kam als Menschensohn (äußerlich wie jeder Mensch) in die Welt, um für Seine Geschöpfe als Jesus Christus erfahrbar und nahbar zu sein. Auf diese Weise sind wir alle in die Lage versetzt, Gott in Jesus lieben zu können, denn einen unschaubaren Gott kann man nicht lieben, höchstens fürchten.

Die Hauptaufgabe im Swedenborgzentrum Berlin sehen wir darin, die Lehren Swedenborgs zu bewahren, Vorträge zu verschiedenartigen geistigen Themen zu halten und Gottesdienste bzw. Feierstunden abzuhalten.

Welche Bedeutung haben für Swedenborg die Kategorien Freiheit, Autorität, Liebe?

Freiheit: Dieser Begriff ist zentral bei Swedenborg. Nur wenn der Mensch aus freiem Willen Gott sucht, ist eine Verbindung möglich. Eben deshalb spielt hier auch der freie Wille des Menschen eine so wichtige Rolle.

Autorität: Jesus sagte „Gib dem Kaiser was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist.“ Dieser Satz sagt viel über das Prinzip der *Ordnung* in allen Bereichen des natürlichen und geistigen Lebens aus, die ohne Autoritäten im guten Sinne nicht auskommt. Die Eigenschaften Gottes (oder die sieben Geister Gottes) sind *Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld und Barmherzigkeit*. Die Ordnung steht in der Mitte des siebenarmigen Leuchters, der diese Eigenschaften symbolisiert.

Liebe: „Die Liebe ist das Leben des Menschen“ (Swedenborg). Darum heißt es auch: Eure Werke folgen euch nach. Alles, was wir tun geschieht aus innerer Motivation, aus innerem Antrieb, der unseren Neigungen entspricht. Gedanken sind erst die Folgen dieses inneren Wollens, nicht umgekehrt. Weil dieses Innerste das eigentliche Leben darstellt, deshalb gibt es im Jenseits auch kein Gericht von außen, sondern unsere eigene Liebe, die wir hier erworben haben und dann auch im Jenseits aufrechterhalten, ist unser Richter i. S. von „ausrichten“.

Wie kann man Swedenborgs Schöpfungslehre beschreiben?

Kurz gesagt hat Gott Seine erst geistigen und dann natürlichen Schöpfungen nicht aus dem NICHTS, sondern aus SICH SELBST erschaffen. So ist z.B. jeder von uns ein bestimmter Gedanke Gottes. Alles, was besteht ist Aufnahmegefäß göttlichen Einflusses. Beim Menschen ist dieser Einfluss aber anders als in der gesamten Natur vom freien Willen abhängig. Wir können den göttlichen Einfluss aufnehmen oder auch ablehnen. Wenn wir ablehnen, wird nur unser natürliches Leben erhalten, aber das geistige nicht weiter entwickelt. Hier ist nicht der Intellekt gemeint, sondern die innere Wahrnehmungsfähigkeit des göttlichen Einflusses.

Wie sieht Swedenborg den „Tun-Ergehen-Zusammenhang?“ Wie stand er zur Rechtfertigungslehre?

Tun-Ergehen-Zusammenhang: Hier sollte vielleicht erstmal gesagt werden, was dieser Begriff bedeutet. Er wurde erst 1955 von dem evangelischen Theologen Klaus Koch geprägt und bedeutet, dass es denjenigen im irdischen Leben gut ergeht, die Gottes Willen tun, denjenigen aber, die immer wieder sündigen, denen geht es mehr oder weniger schlecht.

Jesus leugnete dagegen an mehreren Stellen des Neuen Testaments explizit einen Tun-Ergehen-Zusammenhang (*Er lässt seine Sonne aufgehen über Gute und Böse, und Er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte*)
Swedenborg hat diese Auffassung eines Tun-Ergehen-Zusammenhangs im Bezug auf das irdische Leben ebenfalls nicht vertreten.

Die Rechtfertigungslehre geht davon aus, dass der Mensch vor Gott kein Verdienst hat, sich also durch eigene Leistungen und gute Werke nichts verdienen kann. Nach M. Luther heißt es: *Die zwischen Mensch und Gott durch die Sünde gestörte Beziehung wird allein von Gott wieder hergestellt, weil er sich dem Menschen aus Seinem freien Willen heraus in Gnade zuwendet. Gute Werke eines Menschen sind nur Frucht und Folge des Glaubens.*

Swedenborg sieht das grundsätzlich anders. Er spricht sich immer wieder dagegen aus, dass der Mensch nur *glauben* muss, um von Gott durch Gnade gerechtfertigt zu werden. Der Mensch könnte dann beispielsweise auch nicht wissen, ob Gott sich ihm aus Gnade zuwendet oder nicht. Als werdende Kinder Gottes müssen die Menschen in ihrem Tun und Lassen Nächstenliebe in Verbindung mit dem göttlichen Glaubenswahren praktizieren, um gerechtfertigt vor Gott zu sein.

Der Mensch muss demnach bei seiner geistigen Entwicklung aktiv mitwirken, sich dabei aber dennoch bewusst sein, dass sein Gutes und Wahres, sofern es wirklich gut und wahr ist, nur von Gott kommt, da Gott der Herr alleine gut und wahr ist. Das ist natürlich ein langer Bewusstwerdungsprozess. So sagt Jesus im Gleichnis vom Weinstock (Johannes 15.5): „*Ohne mich könnt ihr nichts tun.*“

Hier wäre noch anzumerken, dass die Vorstellung, dass der Vater durch die Sünden der Menschen in Seiner Heiligkeit verletzt worden ist und der Sohn den Zorn des Vaters dadurch sühnen sollte, dass Er die Schuld der Menschen durch seinen Sühnetod auf sich nimmt und dass alle, die an den Sohn glauben, erlöst werden, von Swedenborg ebenfalls abgelehnt wird. Vielmehr lehrt Swedenborg, dass es eben keine drei göttlichen Personen von Ewigkeit gibt, sondern dass Gott Selbst auf die Erde gekommen ist, um die Menschen zu erlösen und ihnen durch Seine Menschwerdung als Jesus Christus eine Brücke zu Seinem Herzen zu bauen.

Welche Bedeutung hatten für ihn die Sakramente?

Hier: *Die Taufe* und das *heilige Abendmahl*.

Die **Taufe** ist eingesetzt worden zum Zeichen, dass ein Mensch zur Kirche gehöre und zur Erinnerung daran, dass er wiedergeboren (gereinigt von Sünden und vervollkommnet) werden solle, denn die Waschung der Taufe entspricht der geistigen Waschung, welche die Wiedergeburt ist. Die Wiedergeburt als ein allmählicher Prozess geschieht vom Herrn durch die Wahrheiten des Glaubens (insbesondere durch die zehn Gebote) und durch ein denselben gemäßes Leben. Wiedergeburt ist hier nicht mit Reinkarnation zu verwechseln.

Die Taufe ist also eine Einführung in die Kirche, aber das **heilige Abendmahl** ist eine Einführung in den Himmel. Diese zwei Sakramente, die Taufe und das heilige Abendmahl, sind wie zwei Pforten zum ewigen Leben. Das heilige Abendmahl wurde vom Herrn eingesetzt, damit durch dasselbe eine Verbindung der Kirche mit dem Himmel und so mit dem Herrn sei, darum ist dasselbe das Heiligste des Gottesdienstes.

Aus dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes weiß man, was Leib und Blut und was Brot und Wein, dann auch, was das Essen bedeutet. Der *Leib* des Herrn entspricht Seiner göttlichen *Liebe*, ebenso das Brot. Das *Blut* des Herrn Seiner göttlichen Weisheit, ebenso der Wein.

Welche Sicht hatte er auf ein Leben nach dem Tod? (z.B. Eheverständnis?)

Wenn der Mensch dem Leibe nach stirbt kommt er in die geistige Welt, die

ein Mittelreich zwischen Himmel und Hölle ist. Weil der Mensch nach dem Tode fortlebt und männlich oder weiblich ist, lebt der Mann als Mann und die Frau als Frau fort, beide als geistige Menschen. Der Mensch hat einen Körper wie hier, nur feinstofflich.

Der Geistmensch ist im ersten Zustand noch wie auf der Welt, weil er seine Gedanken und Vorstellungsbilder mitbringt. Vielen Menschen ist in der geistigen Welt anfangs gar nicht bewusst, dass sie gestorben sind. Erst im zweiten Zustand erkennt der Mensch Veränderungen. So entspricht die Umgebung seiner jeweiligen Gedanken- und Gefühlswelt, ist also nicht konstant wie hier auf der materiellen Welt. Liebevoller Gedanken bringen eine andere Lebensumwelt hervor als z.B. Hass und Neid. Man kann also sagen, dass jeder Menscheng Geist in seiner eigenen, aber nicht allgemein gegeneinander abgegrenzten Welt lebt. Er wird von guten Geistern und Engeln geführt, so er es will. Wenn nicht, geht der neu angekommene Menscheng Geist in gänzlicher Freiheit seine eigenen Wege und sucht sich diejenige Gemeinschaft von Geistwesen, die ihm völlig entsprechen. Auf diese Weise zieht es des Menschen Liebe entweder mehr in höllische oder eben auch in himmlische Zustände.

Man sollte sich aber die Hölle nicht etwa als einen Ort der Strafe und Verdammnis vorstellen, sondern als einen Zustand, der der *eigenen* Liebe und Neigung vollkommen entspricht. Es versteht sich von selbst, dass es nicht angenehm sein kann, wenn beispielsweise jeder in einer bestimmten Gesellschaft über den anderen herrschen will, da dann jeder dem anderen ein erbitterter Feind ist und alle einander bekämpfen. So ein Höllengeist der Kämpfe überdrüssig wird und will seine Situation ändern, kann er sich jederzeit an den Herrn wenden und Schritt für Schritt in bessere Zustände und damit in angenehmere Umstände kommen.

Im Jenseits finden sich die Ehepartner, die füreinander bestimmt sind.

Was sind seine Hauptwerke (z.B. das Traumtagebuch)?

DIE WAHRE CHRISTLICHE RELIGION (WCR), 4 Bände. Das Alterswerk die WCR ist das Hauptwerk Swedenborgs. Es fasst die ganze Lehre der NK zusammen und es erhebt den Anspruch die Zusammenfassung und systematische Ordnung der Offenbarungen und geistigen Erkenntnisse zu sein, die Swedenborg aufgrund seiner Eröffnung des „inneren Gesichts“* zuteil wurden. *Zitat: „*Ich bezeuge in Wahrheit, dass der Herr sich vor mir, seinem Knecht, offenbart und mich zu diesem Amt ausgesandt hat und dass er daraufhin das Gesicht meines Geistes geöffnet und mich auf diese Weise in die geistige Welt eingelassen hat und dies nun schon ununterbrochen viele Jahre hindurch. Ebenso bezeuge ich, dass ich meine Offenbarungen von dem ersten Tag jener Berufung an nicht etwa von irgendeinem Engel, sondern vom Herrn selbst*

empfangen habe.“

Die Kapitelüberschriften der WCR lauten: Gott der Schöpfer – Der Herr als Erlöser – Der Heilige Geist – Die Zehn Gebote – Der Glaube – Die Nächstenliebe – Der Freie Wille – Die Buße (d.h. Sinnesänderung) – Umbildung und Wiedergeburt – Die Zurechnung – Die Taufe – Das Heilige Abendmahl – Die Zweite Ankunft. *In Bezug auf die Zweite Ankunft des Herrn heißt es an vielen Stellen im Wort, dass der Herr in den Wolken des Himmels kommen werde mit großer Kraft und Herrlichkeit. Unter den Wolken des Himmels wird das Wort im Buchstabensinn und unter der Herrlichkeit und Kraft, der geistige Sinn des Wortes verstanden.*

Himmel und Hölle: Swedenborg begegnet den Zweifeln hinsichtlich eines ewigen Lebens durch die Auslegung der entsprechenden Bibelstellen und die Erläuterung ihres Bezugs sowohl zum ewigen Leben, als auch zum Leben jedes einzelnen in dieser Welt als der entscheidenden Vorbereitung dafür.

Enthüllte Offenbarung des Johannes, 2 Bände. Die Offenbarung handelt, sowie das ganze Wort, in seinem geistigen Sinn gar nicht von weltlichen Dingen, sondern vom Himmel und der Kirche. Insofern handelt es sich um reine Entsprechungsbücher. (Der äußere Buchstabensinn enthält die geistigen und himmlischen Sinnebenen des Wortes Gottes.)

Die himmlischen Geheimnisse, die in der Heiligen Schrift oder im Worte des Herrn enthalten und nun enthüllt sind, 15 Bände. Die HG wurden in den Jahren 1747 und 1758 von Swedenborg publiziert. Der Inhalt zeigt anhand der Auslegung der *beiden ersten Bücher Mose*, dass die Bibel „das Buch der Seele“ ist und uns – wenn man ihre Bildersprache versteht – noch heute den Weg der wahren Menschwerdung aufzeigt (Zitat von Friedemann Horn).

Das Traumtagebuch ist nicht zur Veröffentlichung gedacht gewesen. Insofern gehört es auch nicht zu seinen Hauptwerken.

Wie war seine Wirkungsgeschichte auf die europäische Geisteswelt? (Goethe, Kant, Lorber, Strindberg, etc.)

Swedenborg hatte weltweit Einfluss auf Dichtung, Philosophie, Psychologie, Musik, Politik und Gesellschaft. Wenige Beispiele hierfür sind:

August Strindberg (1849-1912) gilt als einer der wichtigsten schwedischen Autoren. Mit religiösen Ideen inspiriert von Swedenborg löste Strindberg den frühen Realismus seiner Werke auf, um mehr dem Expressionistischen Platz zu machen. Und er entwickelte sich vom „Naturalisten zum Mystiker, vom Zweifler zum Gläubigen“. (Wikipedia)

Richard Strauß (1864-1949) – „Ich glaube an die Unsterblichkeit. Swedenborg behauptet, er könne tatsächlich in den Himmel blicken. Ich

glaube das.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) – „Ich bin geneigter als jemand, noch an eine Welt außer der Sichtbaren zu glauben und ich habe Dichtungs- und Lebenskraft genug, sogar mein eingeschränktes Selbst zu einem Swedenborgschen Geistuniversum erweitert zu fühlen.“

C.G.Jung (1875-1961) – „Ein Visionär von unerreichter Fruchtbarkeit ist Emanuel von Swedenborg, ein gelehrter und geistig hoch stehender Mann.“

Heinrich Heine (1797-1856) – „Swedenborg ist eine grundehrliche Haut und glaubwürdig sind seine Berichte über die andere Welt.“

Emanuel Kant: Kritisiert Swedenborg und seine Lehre auch aufgrund persönlicher Karrieregesichtspunkte wie dies der evangelische Theologe Prof. Dr. Ernst Benz ausführlich beschrieben hat.

Jakob Lorber (1860-1864): Soll einige Werke Swedenborgs gekannt und geschätzt haben.

